



KUNST

# MAZE

Labyrinth Kunstproduktion  
WUK

Das WUK bietet Raum für Kunstproduktion und Vernetzung. In Ateliers und Werkstätten arbeiten Einzelkünstler\_innen und Gruppen an der Verwirklichung ihrer Projekte. MAZE öffnet Türen, bietet Einblicke in das Labyrinth der selbstverwalteten Räume, erschließt die Arbeiten an ihren Entstehungsorten und ermöglicht das Gespräch mit den Produzent\_innen.

Mehr als 50 Künstler\_innen, 10 Werkstätten, Kunsthalle Exnergasse, Fotogalerie Wien und Kunstzelle laden ein zum Kunst- und Werkschauen.



© Lynn Morrison

➔ Sa 7.11., 15 – 22 Uhr, Rundgang Ateliers und Werkstätten

MUSIK

# Please Madame

Nach den Erfolgen der ersten beiden Alben, unzähligen Live-Auftritten und fulminanten Tourneen liefert das Salzburger Indie-Rock-Quartett *Please Madame* mit „Same Again“ ein Album der Herzensangelegenheiten: Einsamkeit trotz Zweisamkeit, wie die Stille nach einem lauten Knall. Abhängigkeiten driften vom Warmen ins Kalte, Liebe wird zu Frustration und dazu erhärtet sich die Gewissheit, dass nichts so bleibt, wie es ist – „it will never be the same again“. *Please Madame* sind mit dem im Herbst erscheinendem Album einen weiten künstlerischen Weg gegangen. Das neue Album entstand in den letzten zwei Jahren in Omas Gartenhäuschen, gemieteten Almhütten und Homestudios irgendwo zwischen Salzburg und Wien.

KUNST

# DEBATABLE LAND(S)



© Heimgang, Innsbruck, 2020

„Debatable Land(s)“ ist eine installative Versuchsanordnung und das erste Kapitel eines einjährigen Projekts, das sich mit Raumanneignungspraxen und ihren historischen wie aktuellen Deklinationen am Fallbeispiel Malta beschäftigt, einem Inselstaat mit kolonialer Vergangenheit und neo-kolonialer Gegenwart. „Debatable Land(s)“ versammelt Recherche-Materialien sowie Künstler\_innenbeiträge, die mit Methoden der Investigation, Intervention und dem Performativen aufzeigen, wie Territorien als Produkt von sich überlagernden Interessen neuartige künstlerische Praxisfelder hervorbringt und wie ‚Dinglichkeit‘ das Konzept des ‚Jetzt‘ prägt.

Debatable Land(s) ist ein Projekt des *Grammar of Urgencies Kollektivs* in Kollaboration mit *Margherita Pule/Unfinished Art Space* und *Greta Muscat-Azzopardi* und Teil der „Fleeting Territories“ Serie.

➔ Do 29.10. bis Fr 27.11., Di bis Fr 13 – 18 Uhr  
Eröffnung: Mi 28.10., 19 Uhr

Unterstützt vom Arts Council Malta.

MUSIK

# Sharktank

Hip Hop und Pop waren schon immer Nachbarn. Das neue Trio *Sharktank* verheiratet sie nun endgültig. Was als Soloprojekt des Rappers *Mile* begann, entwickelte sich in wenigen Studiotagen zu einer echten Band. Im Studio bei *Marco Kleebauer*, der u. a. an den Produktionen von *Bilderbuch*, *Oehl* und *Leyya* entscheidend Hand angelegt hatte, lernte *Mile Katrin Pauz* kennen. In der neuen Formation stellt *Katrin* beeindruckend unter Beweis, dass sie nicht nur am Instrument, sondern auch mit Text und Gesang ein „Händchen“ besitzt.

Die Debütsingle „Washed Up“ landete für mehrere Wochen auf Platz 1 der *FM4-Charts* und eroberte auch die internationalen Radiowellens. Mit einer Live-Session im WUK brachten *Sharktank* mit einfachsten Mitteln ein bisschen jenes Live-Gefühl in die Wohnzimmer, die wir im Jahr 2020 so schmerzlich vermissen



© Anne-Meinder

➔ Fr 6.11., 20 Uhr, Saal

PERFORMING ARTS

# Late Night Group Therapy

Die Show für Gesellschaft, Politik und Unbewusstes mit *Schudini The Sensitive*



© Andreina Dain

In der „Late Night Group Therapy“ kommt erstmalig das kollektive Unbewusste in einem Polit-Talk selbst zur Sprache. *Schudini The Sensitive* lädt echte Expert\_innen zu den Themen Machtverteilung, Digitalisierung, Klima, Medien und Ökonomie ein. Diese formulieren in einer Art szenischen Therapie-sitzung eine offene Fragestellung ihres Fachgebiets mit gesellschaftlicher Relevanz. Gemeinsam mit Repräsentant\_innen des kollektiven Unbewussten gestalten sie nun einen vollkommen neuen, ergebnis-offenen Polit-Talk in Form einer Adaption einer systemischen Aufstellung.

➔ Di 10.11., 21 Uhr, Foyer

KINDER

# Gertrude und das Gras

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Das Theater ASOU aus Graz hat ein neues Stück für Kinder ab 5 entwickelt. Dabei geht es um *Gertrude*, die eine besondere Leidenschaft besitzt – das Sammeln von Klängen und Geräuschen. Das entscheidende ist aber: *Gertrude* will das Gras wachsen hören. In der nordischen Heldensage „Edda“, einer Sammlung von Dichtungen, soll *Heimdall*, ein Wächter der Götter mit ausgezeichnetem Gehör und scharfen Augen, diese Eigenschaft besessen haben. In seiner Bedeutung beschreibt diese Redewendung Menschen mit einer überdurchschnittlichen Begabung. Sehr gut zu hören und informiert zu sein, kann lebensnotwendig sein. Entwicklungen vorzeitig zu erkennen, hat durchaus eine positive Bedeutung. Einen scharfen Spürsinn brauchen auch spezielle Hunde, diesen aber meist für seltene Substanzen. Covid19 zählt übrigens seit Neuestem dazu.



© Dagmar Lutz

Gertrude hört das Gras wachsen (+5)  
Eine Performance mit Live Musik von *Theater ASOU/Graz*  
➔ Do 26.11. bis So 29. 11., Museum

# November 2020

Musik

Please Madame  
Fr 6.11., 20 Uhr, Saal  
Sharktank  
So 29.11., 20 Uhr, Saal

Performing Arts

Late Night Group Therapy  
Susanne Schuda  
Di 10.11., 21 Uhr, Foyer

ON THE EDGE #10  
festival für experimentelle  
zirkuskunst

Festivalblock I  
Julian Vogel  
CHINA SERIES #6  
Sa 14. bis So 15.11., 18 Uhr, Saal

Sebastian Berger, Aurelia Eidenberger,  
Ariane Oechsner, Christoph Schiele  
LE MANEGE  
Sa 14.11. 19.30 Uhr  
So 15.11., 15 und 19.30 Uhr  
Saal

Festivalblock II  
Acrobalance  
EXTREME SYMBIOSIS  
Di 17. bis Mi 18.11. 18 Uhr, Saal

Andrea Salustri  
MATERIA  
Di 17. bis Mi 18.11. 19.30 Uhr, Saal

Festivalblock III  
Kurzstückabend  
Ego portrait: OUT-SIDE-IN  
Jörg Müller: MOBILE  
Fr 20 bis Sa 21.11., 19 Uhr, Saal

Familiar Faces  
SURFACE  
Fr 20 bis Sa 21.11., 21 Uhr, Saal

Kunst

WERKSCHAU XXV: Günther Selichar  
NO MEDIA BEYOND THIS POINT  
Bis Sa 14.11., Fotogalerie Wien

Debatable Land(s)  
Fallbeispiel Malta  
Bis Fr 27.11., Kunsthalle Exnergasse

Christine Johanna Ulm: Kleine Studie  
Sa 31.10. bis Fr 15.11.2021  
Kunstzelle  
Eröffnung: Fr 30.10., 19 Uhr

MAZE  
Labyrinth Kunstproduktion WUK  
Sa 7.11., 15 – 22 Uhr  
Ateliers und Werkstätten

Kinder

Gertrude hört das Gras wachsen (+5)  
Theater Asou, Graz  
Do 26.11. und Fr 27.11.: Termine für  
Gruppen auf Anfrage  
Fr 27.11., 16.30 Uhr  
Sa 28.11., 16 Uhr  
So 29.11., 11 Uhr  
Museum

Bildung und Beratung

Kompetenz+Beratung als Workshop  
Do 19.11. und Fr 20.11.,  
Di 24.11. und Mi 25.11.,  
Do 26.11. und Fr 27.11.,  
jeweils 9 – 13 Uhr  
5., Bräuhausgasse 37  
Anmeldung unter  
bildungsberatung@wuk.at

Gruppenberatungen  
Wieder lernen  
Di 24.11., 15 – 17 Uhr online  
Endlich handeln  
Mi 25.11., 13.30 – 18 Uhr  
5., Bräuhausgasse 37  
Anmeldung unter  
bildungsberatung@wuk.at

Bildungs- und Berufsberatung  
Nach Terminvereinbarung  
https://termin.bildungsberatung-wien.at  
5., Bräuhausgasse 37

Markt

Fahrrad.Flohmarkt  
jeden 1. Mi im Monat, 15 – 18 Uhr  
WUK Hof



WUK Abholmarkt

jeden Di und Fr, 14 – 19 Uhr  
Informationsbüro

WUK bio.pflanzen online auf  
abholmarkt.wukat bestellen und im  
WUK abholen.



Ticket-Info

Musik und Kinderkultur Tickets auf [www.wuk.at](http://www.wuk.at)  
Performing Arts Tickets auf [www.wuk.at](http://www.wuk.at) und Ticket Gretchen

WUK Werkstätten- und Kulturhaus  
Währinger Straße 59, 1090 Wien  
T +43 1 401 21-0  
Mo – Fr, 9 – 20 Uhr  
Sa, So, Feiertage, 15 – 20 Uhr  
info@wuk.at, www.wuk.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
WUK Verein zur Schaffung offener  
Kultur- und Werkstättenhäuser  
Währinger Straße 59, 1090 Wien  
ZVR: 535133641  
T +43 1 401 21-0, F +43 1 401 21-1509

Redaktion: Vincent Abbrederis (va),  
Astrid Exner (ae), Ulli Koch (uk),  
Philip König-Bucher (pk), Susanna Rade (sr),  
Klaus Schaffler (ks), Saskia Schlichting (sk),  
Hanna Sohm (hs).  
E-Mail: vorname.name@wuk.at  
Cover: Susana Chicó  
Grafik: sensomatic  
Druck: Riedeldruck, 2214 Auersthal  
Offenlegung: www.wuk.at/Impressum

Tickets online:  
[www.wuk.at](http://www.wuk.at)

WUK Radio auf Orange 94.0  
jeden Mo 16.30 – 17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts



## ➔ ON THE EDGE #10

festival für experimentelle zirkuskunst  
14.11. bis 21.11.

Kuration ist für uns Ermöglichung, Vertrauen und Mut zur Lücke! Mit dem Festival „ON THE EDGE #10“ möchten wir einen Raum für Zirkuskunst öffnen, die sich in Performancekunst oder Bildende Kunst hineinwagt. Dafür haben wir Werke von Künstler\_innen ausgewählt, die die eigene Praxis abstrahieren oder dekonstruieren und den Performance-Raum oder die Rolle des Publikums neu denken. Wir glauben an experimentelle Kunst, die gleichzeitig ein breites Publikum anspricht und gehen hierbei bewusst künstlerische Risiken ein. Wir begleiten langfristig künstlerische Kurationsprozesse und möchten spannende künstlerische Diskurse sichtbar machen und vorantreiben. Und wir fördern mutige künstlerische und politische Positionen und einen reflektierten Umgang mit Genderrollen auf der Bühne. „ON THE EDGE“ ist ein Experiment und wir freuen uns darauf, dieses mit allen gemeinsam zu wagen!

Arne Mannott und Elena Lydia Kreusch, künstlerische Festivalleitung

Es geschieht nicht oft, dass ich Künstler\_innen zusehen darf, wie sie sich aus der Komfortzone ihrer bisherigen Kunstpraxis hinauswagen und in andere Kunstformen eintreten. Das tun sie, die Künstler\_innen der experimentellen Zirkuskunst. Sie stellen das bisher gefundene Material und ihre Mittel zur Disposition, begegnen mutig den Herausforderungen neuer Räume und Raumkonstellationen und gehen ästhetische Formexperimente ein. Unverfroren und wagemutig werfen sie den Ballast der Tradition über Bord und lassen ihre Kunst nicht nur in der Gegenwart landen, sondern schaffen Visionen für eine weitreichende Zukunft.

Esther Holland-Merten, künstlerische Leitung  
WUK performing arts

Wir sehen es als Notwendigkeit, uns mit dem künstlerischen Kontext, in dem wir gesehen werden, auseinanderzusetzen, da uns dieser in einer Wechselwirkung als Künstler\_in sowie als Menschen formt. Wir arbeiten aktiv daran, unseren Kontext neu zu gestalten. Konzeptuell wie auch praktisch suchen wir neue Wege, wie wir in Beziehung mit unserem Publikum treten können, wie wir beiderseitiges Vertrauen zwischen Publikum und Künstler\_in entwickeln, sichtbar und spürbar machen können.  
ego portrait, „OUT-SIDE-IN“

Artistisch und künstlerisch bewegen wir uns mehr zu einem Gesamtkunstwerk, losgelöst von klassischen Rollenbildern und Routinen des traditionellen Zirkus und treffen uns an einer experimentellen Schnittstelle zwischen bildender Kunst, „arts plastiques“, neuen Illusionen, Tanz und Performance. Daraus bildet sich ein sehr fruchtbarer Nährboden einer Multitude. Die Magie dieser neuen Parallelwelt liegt weniger in der Technik und Sensation singularer Highlights einzelner Disziplinen, als im Formen und im Formulieren einer neuen Sprache. Das Vokabular wird transdisziplinär von anderen wichtigen Kunstformen wie Sound- und Lichtdesign genährt und ermöglicht dadurch neue spannende Formate. Auch die Politik des Raumes und dessen Anordnung und Wahrnehmung wird in den letzten Jahren verstärkt diskutiert und mitgedacht.

Christoph Schiele, „LE MANÈGE“

Meinen Weg zum experimentellen Zirkus fand ich über die Faszination am Objekt. Bereits in der Schulzeit machte ich mich daran, mit Motorsäge bewaffnet, Objekte zu erkunden und im besten Fall zu erschaffen. Ich beobachtete, dass der Bezug zum menschlichen Körper – das spannungsvolle Verhältnis des Objekts zu mir selbst – das war, was mich wortwörtlich künstlerisch bewegte. So nahm mich das entdeckende Entwickeln von Objekt- und Körperbewegungen voll in seinen Bann. Dabei stellen Objekte immer noch meine Mitstreiter dar. Sie sind nicht nur geduldige Lehrmeister, da sie eine Vorliebe dazu haben, eher der Flieh- und Schwerkraft zu folgen als dem menschlichen Körper und Geist, aber auch können sie als Prothesen begriffen werden, die Mensch helfen, seinen Ausdruck zu finden.

Sebastian Berger, „LE MANÈGE“

Was passiert, wenn sich eine Kunstform radikal selbst hinterfragt, zugleich bestehende Formen und Objekte nutzt, um damit lange Tradiertes in neue Kontexte zu setzen? Es eröffnen sich neue Wege, neue Formensprachen und Zugänge. So wie bei der experimentellen Zirkuskunst, die ausgehend von Entwicklungen der 1970er und 1990er Jahre eine Neuerung zirkusischer performativer Darstellungen erfolgreich wagt.

Wie das aussehen kann, welche Möglichkeiten sich dadurch eröffnen und welche ästhetischen Brüche und Verschiebungen stattfinden können, zeigt das Festival „ON THE EDGE #10 – festival für experimentelle zirkuskunst“, das vom 14. bis 21. November 2020 im Wiener WUK stattfindet. 14 Einzelkünstler\_innen sowie Kollektive prä-

sentieren ihren individuellen Zugang zur zeitgenössischen Zirkuskunst, der sich in die Performancekunst und oder Bildende Kunst hineinwagt. Die eigene zirkusische Praxis wird dabei hinterfragt, abstrahiert und in neue räumliche Denkweisen überführt.

ON THE EDGE #10 zeigt Stücke, die die Beziehung zwischen Publikum und Performer\_innen radikal in Frage stellen und neue Bewegungssprachen, neue Formen der Objektmanipulation sowie der Raumkonzeption suchen, finden und dekonstruieren. Ein Beispiel dafür sind die Arbeiten des Schweizer Künstlers Julian Vogel: Ein raumfüllendes Mobile, bestückt mit Diabolos. Der Künstler beginnt die Diabolos zu drehen, das Mobile reagiert, bleibt in ständiger Bewegung und verändert dadurch die

Wahrnehmung von Zeit und Raum. Oder das Duo *Aerobalance* aus Schweden, das in seiner Arbeit ihr Leben als Paarakrobat\_innen hinterfragt, dessen Basis ein fragiles Vertrauensverhältnis mit beständigen Neuverhandlungen bildet.

Im Fokus stehen der Austausch national – international sowie die Förderung von Künstler\_innen mit experimentellen Ansätzen. Das Festival schafft Räume, um die Potenziale der Zirkuskunst für den österreichischen Kunstsektor konkret erfahrbar zu machen. Dieses Festival ermöglicht Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit. Ein in sich abgeschlossenes Bild zeitgenössischer Zirkuskunst darf nicht erwartet werden; zu divers und mehrschichtig sind die einzelnen künstlerischen Arbeiten. Was ON THE EDGE #10 jedoch bietet,

sind mutige künstlerische und politische Positionen.

Durch die derzeitigen Bestimmungen zur Eindämmung von Covid 19 werden viele Positionen des Festivals in leicht abgewandelter Form und unter Berücksichtigung geltender Sicherheitsregelungen stattfinden. Sie wurden ursprünglich gerade wegen ihrer freien Raumkonzepte und ihrem Interaktionsgrad mit dem Publikum ausgewählt, müssen jedoch, um überhaupt stattfinden zu können, adaptiert werden. Uns ist es wichtig, diese Positionen trotzdem sichtbar zu machen und so versuchen wir gemeinsam mit den Künstler\_innen die bestmöglichen Realisierungslösungen zu finden, um der Essenz all ihrer Arbeiten gerecht zu werden.

Viele verschiedene Genres haben sich artistischer Leistungen bedient: Die Commedia dell'arte, Straßentheater, Zirkus, Variété etc. Häufig waren es die Genres der Marginalisierten und Ausgegrenzten: Menschen, die sich selbst ermächtigt haben, um ihre eigenen künstlerischen Ausdrucksformen zu entwickeln. Artistik ist für mich immer ein bisschen „Kunst der Unterdrückten“. Artistik und jegliche sich ihrer bedienenden Kunstformen sind ein Sammelbecken für Andersartigkeit, Ausgegrenzte, Exotik, Spinner, Seltsame, Wilde.  
Ariane Öchsner, „LE MANÈGE“

Eine wichtige Entdeckung für mich ist, dass es unglaublich viel in dem schon Vorhandenen zu finden gibt. Anstatt mich nach Außen zu wenden, um nach Inspiration für eine Performance zu suchen, versuche ich die inhärenten Themen und Qualitäten meiner Zirkusdisziplin wahrzunehmen, sowie die existierenden Gruppendynamiken und meine eigene Gefühlswelt. Ich vertraue darauf, dass ich alles was ich brauche, um etwas Wertvolles zu kreieren, bereits in mir habe. Wir haben unseren Blick auf die Abstraktion gelenkt, um andere Perspektiven auf unser Handwerk zu erhalten, andere Gefühle, die man damit ausdrücken könnte. Und das ist es in meinen Augen, was der zeitgenössische Zirkus gerade tut; die Leute zoomen sich ein auf ihre Arbeitsweise, und indem sie sie so genau betrachten, wird das Bild zu einem neuen eigenständigen Thema.  
Familiar Faces, „Surface“

Der Wunsch, unsere künstlerische Praxis auf neuem Weg zu erforschen und neue Wege des Performens zu finden, war vielleicht ein natürlicher Schritt für zwei älter werdende Akrobat\_innen, denen hin und wieder bewusst wurde, dass es irgendwann nötig sein würde, für sich andere Ausdrucksmöglichkeiten zu finden. In „Extreme Symbiosis“ haben wir unsere künstlerische Praxis weiter durch körperlichen Ausdruck für sich selbst sprechen lassen. Dem Publikum die Möglichkeit zu geben, an den Erkenntnissen teilzuhaben, die wir vielleicht haben würden, war aber genauso wichtig bei der Durchführung der Performance wie unsere physischen Körper. Für uns hat Zirkus viele Ebenen, und wir glauben, dass es diese Komplexität ist, die uns in diesem Feld hält. Die Quellen an Forschungsmöglichkeiten sind unerschöpflich, und es ist interessant zu sehen, wie die Kunstform sich weiterentwickelt.  
*Acrobalance* „Extreme Symbiosis“

Es inspiriert mich, die unterschiedlichen Kunstformen miteinander zu kombinieren. Aus dem Rahmen zu steigen und Neues zu erschaffen, zu experimentieren, sich auf unbekanntes Gebiet vorzuwagen, eine neue Sprache zu entwickeln. Eine Sprache, um Themen anzuschauen, zu erleben und ausdrücken zu können. Ein Teil meiner Arbeit am Schlappseil besteht darin, im Jetzt präsent zu sein, in der Lebendigkeit zu bleiben. Vergesse ich einen Moment, wo ich gerade stehe und wie mein Körper zum Seil und zur Schwerkraft steht, falle ich auch schon. Das ist einerseits eine Herausforderung, andererseits ein Spiel. Wie weit kann ich gehen? Ein ständiges Ausloten von Grenzen.  
Aurelia Eidenberger, „LE MANÈGE“